



Gemeinde Brief

der Evangelischen
Kirchengemeinde Drevenack

März / April / Mai

Ausgabe 2 / 12



Eiche auf Kolkmanns Wiese, vom Blitz getroffen.

Foto: H. Joppien

Aus dem Inhalt:

Besondere Bäume in unserer Gemeinde.....	Seite 7
100 Jahre Kapelle Lühlerheim.....	Seite 9
Unser neues Presbyterium.....	Seite 30

Liebe Leserinnen und Leser,

fast eine Verdoppelung der Wahlbeteiligung hat die allgemeine Briefwahl gebracht. Über 39% der Wahlberechtigten haben sich an der Presbyteriumswahl beteiligt. Auf so viel Engagement können wir stolz sein. Auch der Gemeindebrief genießt in der Gemeinde und darüber hinaus große Akzeptanz und scheint gern gelesen zu werden. Das freut uns als Redaktion natürlich besonders. Wir danken für die Unterstützung, die uns in den letzten Monaten erreicht hat.

Auch den Schermbecker Gemeindebrief sollen Sie in Zukunft lesen können, wenn Sie das wollen. Er liegt zum Mitnehmen in unserer Kirche und in der Kapelle Lühlerheim. Am Ostermontag feiern wir in der Schermbecker Georgskirche den offiziellen Beginn der Zusammenarbeit in der Region Ost im Kirchenkreis Wesel. Da können wir zeigen, wie beweglich wir sind. Und ebenso eine Woche später beim Radeln durch die Gemeinde.

Viel Spaß beim Lesen und Entdecken wünscht Ihnen und Euch

Helmut Joppien
für die Redaktion

Inhalt:

AN-ge-DACHT4

AUSBLICK

Frauenchor gestaltet Abendmahls-Gottesdienst (Der besondere Hinweis)3

Weltgebetstag 6

Radtour 7

Herzliche Einladung
in die Stiftung Lühlerheim 8

100 Jahre Kapelle Lühlerheim 9

Konfirmation 10

Unser neuer Vikar 11

Das Buchenstraßentheater 11

Kirchen gegen Kinderarbeit
in der Kakaoproduktion 12

Aus dem Kirchenchor 14

Bethelsammlung 17

Blutspendetermin 17

Goldkonfirmation 17

Gemeindefest am 1. Juli 2012 17

Zernitz 17

Geburtstage 18

Ein Hauch von Leben 22

Leben lernen – Sterbende begleiten 24

Jugendhaus Damm 26

Jugend Drevenack 28

Café-Cremetörtchen 29

RÜCKBLICK

Hohe Wahlbeteiligung in Drevenack .. 30

Aus dem Presbyterium 31

Dankeschönfest für die
Mitarbeitenden der Gemeinde 33

Die Altkleiderlüge 34

Gottes Haus für Fledermaus 35

Besser hören in der Kirche 36

Amtshandlungen 37

Spenden und Kollekten 38

KONTAKTE:

Telefonnummern / Impressum 39

ÖFFNUNGSZEITEN UND TERMINE

GRÜNE SEITEN:

Jugendhaus Damm I

Gottesdienste II

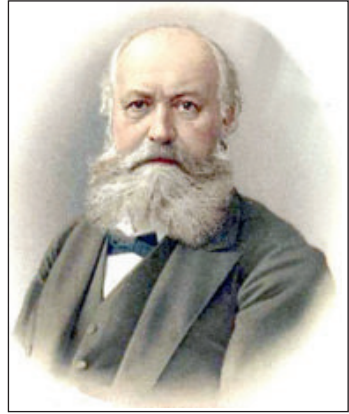
Termine Frauenhilfe III

Gemeindehaus Drevenack IV

GELBE SEITEN

Evangelisches Familienzentrum

**Frauenchor gestaltet
Abendmahls-Gottesdienst
am 22. April um 10 Uhr:
Charles Gounod
Messe No. 6
aux cathedrales in G**



<http://www.dohr.de/autor/gounod.htm>

Für vierstimmigen Frauenchor bearbeitet
von Gerhard Rabe unter dem Titel:
Deuxième Messe opus 1

Die Messe enthält folgende Teile:

- *Kyrie*Herr erbarme dich unser
- *Gloria*Ehre sei Gott in der Höhe
- *Credo*Glaubensbekenntnis
- *Sanctus*Heilig, heilig
- *Benedictus* ...Lobpreis
- *Agnus Dei* ...Lamm Gottes

*Charles Gounod geboren 1818 in Paris, gestorben 1893 Saint-Cloud.
Er ist nicht nur als Komponist geistlicher Werke, darunter Messen,
sondern auch als Schöpfer von Opern, Faust 1859, Romeo und Julia
1867 und großer weltlicher Werke in Erscheinung getreten.*

Der Frauenchor Drevenack hat dieses Werk bereits im vergangenen Jahr im Münster zu Straßburg und eine Woche vorher in der Pfarrkirche „St. Albertus Magnus“ in Bruckhausen aufgeführt, und freut sich, dieses Werk auch in der Evangelischen Kirche in Drevenack aufführen zu können.

Der Chor wird von Marco Rohde an der Orgel begleitet.
Die Leitung hat Chordirektor ADC Hans Dieter Rohde.

Liebe Gemeindeglieder,

als Kind hatte ich einen Lieblingsbaum. Eine riesige Buche war das, mitten im Wald. Vielleicht fällt Ihnen auch so ein Lieblingsbaum ein.

Ein Baum ist Bild für Wachsen, Gedeihen, Geborgenheit, Standhaftigkeit. Jeremia malt es uns vor Augen: *Gesegnet aber ist der Mensch, der sich auf den HERRN verlässt und dessen Zuversicht der HERR*

wenn ein dürres Jahr kommt, sondern bringt ohne Aufhören Früchte. (Jer. 17,7+8)

Vielleicht gibt es nichts, was unser Fruchtbringen so sehr behindert, wie unsere Sorgen um unsere Zukunft und um uns selbst. Ein Baum steht einfach da. Der macht sich keine Sorgen. Den kann nichts so leicht umwerfen. Da muss schon ein Blitz einschlagen, wie in die Eiche auf dem Titelbild.



ist. Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln zum Bach hin streckt. Denn obgleich die Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün; und er sorgt sich nicht,

Das biblische Bild betont die Kraft, die ein Baum mit seinen Wurzeln aus dem Boden zieht. Worin sind wir verwurzelt? Wohin strecken wir unsere Wurzeln aus, was sind die Quellen, aus denen wir Kraft schöpfen?

Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht, ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht. In diesem Passionslied wird das Kreuz von Jesus als Lebensbaum gedeutet (eg 97).

Zugleich fallen mir die Bäume nahe bei der Wacholderheide ein, an denen im Herbst 1944 zehn Menschen aufgehängt wurden. Jürgen D. Haupt hat einen davon als Baum gezeichnet, von dem Christus uns entgegenblickt.

Was können uns Bäume alles erzählen? Oder fragen - zum Beispiel, welche Früchte wir wir bringen. „Wer sich auf Gott verlässt, der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt.“ Ich wünsche Ihnen, dass Sie solche Bäume finden, hölzerne und auch menschliche. Ich bin sicher, Sie kennen auch Menschen, die wie Bäume sind, die Früchte tragen aus ihrem Gottvertrauen heraus. Lassen Sie sich anregen, nachzudenken, wo Ihre Quellen sind, und worauf Sie wirklich vertrauen im Leben und im Sterben.

Ihr
Pfarrer
Helmut
Joppien

Eine der Eichen der Hinrichtungsstätte, erscheint mir immer wie der geschundene Christus.

Oh Herr,
verzeihe ihnen,
denn sie wissen nicht
was sie tun.

Herr erbarme dich
„ihrer Seelen“
und vergib den Tätern.

*Jürgen-D. Haupt
Crudenburg*



2. März 2012 | Weltgebetstag | Liturgie aus Malaysia

STEHT AUF FÜR GERECHTIGKEIT

Gottesdienst in Drevenack, Freitag 2. 3., 15 Uhr

Wie lässt sich ein Staat regieren, dessen zwei Landesteile – getrennt durch das Südchinesische Meer – über 500 Kilometer auseinander liegen? Ein Land, dessen rund 27 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner unterschiedliche ethnische, kulturelle und religiöse Wurzeln haben. Mit Kontrolle, mit Reglementierungen, mit Religion? Die Regierung des südostasiatischen Landes Malaysia versucht mit allen Mitteln, Einheit und Stabilität zu erhalten. Der Islam ist in Malaysia Staatsreligion. Immer wieder kommt es jedoch zu Benachteiligungen der religiösen Minderheiten und zu politisch-instrumentalisierten Konflikten.

Malaysia könnte zauberhaft

sein: Mit vielen Stränden, fruchtbaren Ebenen an den Küsten, tropischem Dschungel, Hügeln und Bergen bis 4000 Meter versucht es mit Erfolg, Touristen anzuziehen. Die Weltgebetstagsfrauen haben in ihrer Liturgie einen Weg gefunden, Ungerechtigkeiten, die „zum Himmel schreien“, anzuprangern: Sie lassen die Bibel sprechen. Die harten Klagen des Propheten Habakuk schreien zu Gott. Da sind sie gut aufgehoben. Und die Geschichte von der hartnäckigen Witwe und dem korrupten Richter aus dem Lukasevangelium trifft genau den Lebenszusammenhang der Verfasserinnen und vieler Menschen weltweit.

Habakuk, der in seiner Klage – auch gegen Gott – heftig austeilen kann, ermutigt die Christinnen, auch ihrerseits im Gebet ihre Klagen Gott vorzutragen. „Wir sehen, dass unterschiedliche



Auffassungen im politischen und religiösen Bereich mit Gewalt unterdrückt werden. Stimmen für Wahrheit und Gerechtigkeit werden zum Schweigen gebracht. Korruption und Gier bedrohen deinen Weg der Wahrheit, Gott.“ Darf eine Frau so mutig und offen in den politischen Raum hineinreden? Das Bild von der „stumm leidenden malaysischen Frau“, das nicht nur in Männerköpfen immer noch gültig ist, trauen sich die Weltgebetstagsfrauen im Gebet zu widerlegen. Weltweit wollen sie alle Christinnen und Christen am 2. März 2012 aufrufen, aufzustehen für Gerechtigkeit. Ermutigt durch die Zusage Jesu, die sie sechsmal in ihrer Liturgie wiederholen: Selig sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden satt werden.

RENATE KIRSCH

Gemeinde unterwegs mit dem Fahrrad

Radtour zu Bäumen in und um unsere Gemeinde

Die jährliche Radtour am Sonntag nach Ostern zielt diesmal auf sehenswerte Bäume. Nach dem Gottesdienst starten wir Richtung Damm. Ein besonders schönes Exemplar ist in der Wacholderheide zu besichtigen.

Aber es gibt natürlich noch viel mehr Bäume zu bestaunen. Nach dem



„Dorfkirche“

Radierung von Otto Pankok

Mittagessen im Lühlerheim ist ein Abstecher zum Arboretum (besondere Parkanlage) auf Gut Grenzenlust geplant. Zum abschließenden Kaffeetrinken treffen wir uns wieder im Gemeindehaus neben der Kirche.

Dort steht der vielleicht bekannteste Baum in unserer Gemeinde, die schiefe Kiefer, schon von Otto Pankok in einer seiner Radierungen verewigt.

Wir laden herzlich ein, mitzuradeln: am 15. April von 11 Uhr bis etwa 15:30 Uhr; Anmeldung im Gemeindebüro erwünscht, ebenfalls Kuchenspenden fürs Kaffeetrinken.



Eiche in der Wacholderheide.

Foto: H. Joppien



Herzliche Einladung in die Stiftung Lühlerheim

Das Café öffnet wieder

Das Café Lühlerheide im Haus der Begegnung hat nach der Winterpause wieder ab dem 3. März geöffnet: mittwochs und donnerstags, sowie samstags und sonntags und an jedem Feiertag, jeweils von 14.00 - 18.00 Uhr.

Für weitere Informationen und Reservierungen steht Ihnen Frau Gössling gerne zur Verfügung.
(Tel.: 02856 / 29-1174 bzw. 20-9)

Gottesdienst mit Abendessen zum Gründonnerstag

Herzliche Einladung zum Gottesdienst mit Abendessen zum Gründonnerstag, am 5. April, Beginn

18.15 Uhr. Für Brot und Getränke ist gesorgt. Die Besucher tragen zum gemeinsamen Abendessen während des Gottesdienstes bei, indem sie eine Kleinigkeit wie Brotbeläge, Salate usw. für alle mitbringen.

Ostergottesdienst mit anschließendem Osterfeuer

Der ökumenische Ostergottesdienst des Lühlerheims findet am 7. April statt. Beginn ist um 18.15 Uhr. Anschließend wird auf dem Platz vor der Feldscheune des Lühlerheims ein großes Osterfeuer entzündet. Für Essen und Getränke zu familienfreundlichen Preisen ist gesorgt.

Eröffnung der Ostregion

Wie schon im letzten Gemeindebrief berichtet, wird es ab 1. April eine engere Zusammenarbeit der Kirchengemeinden Schermbeck und Drevenack sowie des pfarramtlichen Dienstes im Lühlerheim geben.

Aus diesem Anlaß feiern wir am Ostermontag, dem 9. April um 10.00 Uhr einen gemeinsamen Gottesdienst zur Eröffnung der neuen „Ostregion“ unseres Kirchenkreises in der evangelischen Georgskirche in Schermbeck. In diesem Gottesdienst wird dann auch Pfarrer Hans Herzog in seinem neuen Dienst in der Kirchengemeinde Schermbeck begrüßt.

Neue Aufgaben für Pfarrer Hans Herzog



Das ist neu:
Ab 1. April wird
Hans Herzog
mit der einen
Hälfte seines
Dienstumfangs nun nicht mehr wie
bisher in Brünen arbeiten, sondern
in Schermbeck, genauer gesagt: in
Altschermbeck, in dem Gemeinde-
bezirk, für den zuletzt Pastorin Hei-
drun Goldbach zuständig war.

Hans Herzog wird dann bald auch
nicht mehr im Lühlerheim, sondern
in Schermbeck wohnen. Für seinen
Arbeitsauftrag und die gewohnten
Termine im Lühlerheim ändert sich
dadurch jedoch nichts.

Die Gottesdienste in der Kapelle
finden weiterhin wie gewohnt an je-
dem ersten und dritten Samstag im
Monat statt. Beginn ist jeweils um
18.15 Uhr. Am dritten Samstag im

Monat feiern wir jeweils Abend-
mahl, dazu wird Traubensaft ge-
reicht.

100 Jahre Kapelle Lühlerheim

Bald gibt es wieder ein besonderes
Jubiläum im Lühlerheim. Nachdem
wir im letzten Jahr das 125jährige
Bestehen der Stiftung feiern konn-
ten, jährt sich demnächst die Ein-
weihung der Kapelle zum 100sten
mal.

Aus diesem Anlass laden wir zu
einem besonderen Jubiläums-Got-
tesdienst ein, der am Samstag, dem
2. Juni wie gewohnt um 18.15 Uhr
stattfinden wird.

Genauere Einzelheiten dazu wird
es dann im nächsten Gemeindebrief
geben.

Evangelische Stiftung Lühlerheim

Zur Verstärkung der Teams in unserer Hauptküche und im Cafe „Lühlerheide“
suchen wir kurzfristig auf der Basis geringfügiger Beschäftigung (400,- Euro)
verlässliche, freundliche und flexible

Servicekräfte (m/w).

Die Einteilung der Arbeitszeiten erfolgt tageweise von Montag – Sonntag nach
Dienstplan von 16.00 – 18.00 Uhr in der Küche bzw. von ca. 13.30 – 18.30 Uhr im Cafe.
Weitere Informationen finden Sie unter www.luehlerheim.de (Stellenangebote).

Wenn wir Ihr Interesse wecken konnten, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung an
Ev. Stiftung Lühlerheim, Marienthaler Straße 10, 46514 Drevenack oder
per Mail an: goessling@luehlerheim.de.

Gerne steht Ihnen Frau Gössling auch für Fragen zur Verfügung (0 28 56 / 29 -1 1 74).



Konfirmation am **Donnerstag, 17. Mai 2012:** Kai Brunßen
Gina Marie Buldt, Lara Bergmann, Lucas Christoph, Marvin Fehre,
Anastasia Gauch, Ann-Kristin Giesbers, Linus Heger, Jannik Hessing,
Torben Kleinoeder, Timothy Massberg, Nick Rahr, Nele Sadlo,
Joel Schulz und Friederike Westrich

Sonntag, 20. Mai 2012: Winona Bach, Maurice Böttcher,
Alina Feuchthofen, Sophie Hüfing, Lina Kinzel, Nina Kohlenbrenner,
Julius Kok, Lisa Marie Krupp, Nicolas Lehmkuhl, Jonathan Loosen,
Robin Mundl, Robin Nowak, Jonas Ruschke, Jannis Saak, Lea Schneider,
Jörn Schröder, Kai Schult und Amelie Specht



Mein Name ist **Klaus-Hermann Heucher**. Ich bin seit dem 15. Februar 2012 als Vikar bei Pfarrer Helmut Joppien tätig.

Durch meine Gemeindepraktika während des Studiums habe ich schon einige Einblicke in Kirchengemeinden bekommen und ich bin gespannt auf weitere Eindrücke und Erfahrungen in Ihrer Gemeinde.

Gebürtig stamme ich aus Bernkastel-Kues an der Mosel. Nach meinem Studium in Wuppertal und Bielefeld bin ich mit meiner Frau Lena Heucher-Baßfeld, die Vikarin in Friedrichsfeld ist, an den Niederrhein gezogen. Mit unserem einjährigen Sohn Niklas wohnen wir in Friedrichsfeld.

Nach meinem dreimonatigen Schulvikariat an der Berufsbildenden Schule Wesel freue ich mich jetzt auf die Aufgaben in der Gemeinde und die Begegnungen mit Ihnen!

Das Buchenstraßentheater



Es ist wieder soweit! Die Proben für das neue Stück laufen auf Hochtouren.

Herz- und Beinbruch heißt die Komödie, in der eine besonders aufmüpfige Patientin die Klinik auf den Kopf stellt und Chefarzt und Ehemann die letzten Nerven raubt.

Gespielt wird am Samstag und Sonntag, den 28. und 29. April und 05. und 06. Mai, jeweils um 20.10 Uhr, im Gemeindehaus.

Kartenvorverkauf ist im Gemeindebüro und in der Bäckerei Hellermann.

„Du meine Seele, singe, wohlauf und singe schön.“

Paul Gerhardt (EG 302)

Die dunkle Seite der Schokolade

Kirchen gegen Kinderarbeit in der Kakao-produktion

Mit Erschrecken nehmen wir Berichte über schlechte Arbeitsbedingungen von Bauern, über Kinderarbeit und negative soziale und ökologische Auswirkungen im Kakaoanbau wahr. Die Missstände sind der Süßwarenindustrie seit vielen Jahren bekannt. Trotzdem sind die meisten Unternehmen ihrer Verantwortung nicht im ausreichenden Maße nachgekommen.

Als um den Jahreswechsel 2000/2001 bekannt wurde, dass viele Kin-



Foto: GEPA, Anne Welsing

der auf den Kakaoplantagen Westafrikas arbeiten, gerät der Kakaomarkt verstärkt in die Schlagzeilen.

Ein Teil dieser Kinder arbeitete unter sklavenähnlichen Bedingungen und war oft aus den Nachbarländern auf die Kakaoplantagen Westafrikas verkauft worden.

Die Süßwarenindustrie versprach Verbesserungen. Und obwohl viele afrikanische Länder die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO – ein Sonderorganisation der Vereinten Nationen) entworfene Konvention zur Beendigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit (Nr. 182 und 138) unterschrieben hatten, bestehen noch immer viele Probleme und es ist noch ein weiter Weg, bis die Forderungen der Konvention als Mindeststandard auch von der Kakaoverarbeitenden Industrie umgesetzt werden.

Beispiele

GHANA

Hunderttausende Kinder arbeiten auf den Plantagen, weil sie wesentlich billiger als Saisonarbeiter beschäftigt werden können.

Studien der ghanaischen Regierung zeigen auf:

- 54 % der Kinder geben an, sich bei der Farmarbeit in den letzten 12 Monaten verletzt zu haben.

Dazu gehören offene Wunden, Insektenbisse, Schmerzen in Muskeln und Rückenschmerzen.

- 68,7 % klagen über das Tragen zu schwerer Lasten.

Die Rate war in den verschiedenen Altersklassen zwischen 5 und 17 Jahren nahezu identisch.

- 85,2 % arbeiten mit Werkzeugen, darunter Macheten (viele verletzt sich durch Macheten).
- 1,6 % sind am Ausbringen von Pestiziden oder Insektiziden beteiligt
- 43 % wurden von Tieren gebissen

ELFENBEINKÜSTE

- 89 % der Kinder, die auf den Kakaofarmen leben, arbeiten in den Kakaoplantagen
- 17 % von ihnen berichten von Gewalt auf den Feldern
- 53 % klagen über das Tragen von schweren Lasten
- 39 % klagen über Migräne, vermutlich durch das Inhalieren der Chemikalien
- 14 % hatten schon Brüche oder Verstauchungen erlitten
- 63 % der Kinder besuchen die Schule, 10 % haben die Schule abgebrochen 27 % waren nie in der Schule

INDONESIEN

Über Kinderarbeit liegen noch keine Statistiken vor.

ECUADOR

Daten über die Verbreitung der Kinderarbeit auf den Kakaoplantagen liegen noch nicht vor. Doch Kinderarbeit ist in den ländlichen Regionen Ecuadors weit verbreitet. Daher ist zu befürchten, dass bei der kleinbäuerlichen Struktur des Kakaoanbaus auch Kinder auf den Plantagen arbeiten.

Deshalb fordern wir den Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e.V. auf:

- Verpflichten Sie sich nach dem Vorbild der niederländischen Unternehmen, bis zum Jahr 2020 80 % des von Ihnen benötigten Kakaos aus zertifiziertem Anbau nach sozialen und ökologischen Kriterien zu beziehen!
- Steigern Sie diesen Wert bis zum Jahr 2025 auf 100 %!
- Veröffentlichen Sie die erzielten Fortschritte

Quelle: Friedel Hütz-Adams, Die dunklen Seiten der Schokolade, Studie des SÜDWIND e.V. Kurzfassung September 2009

Siehe auch beiliegendes Faltblatt.

Aus dem Kirchenchor

Am 07. Februar hielt der Kirchenchor seine Jahreshauptversammlung ab.

Turnusgemäß standen Wahlen an: Elfriede Rademacher wurde für weitere vier Jahre als 2. Vorsitzende bestätigt. Ebenso die Notenwarte Hildegard Kiesewetter und Reinhard Stephan. Heike Krebbing schied aus dem Festausschuss aus. Dafür bilden Wilhelm Brücker, Angelika Brandenburg und Werner Cappell-Höpken das Team im Festausschuss. Die Termine für das laufende Jahr standen im Mittelpunkt. Ein besonderer Punkt auf der Tagesordnung ist die Aktion „S!NGEN – Jede Stimme zählt“.

2012 ist in der EKD das Themenjahr „Reformation und Musik“ in der Reformationsdekade. Die evangelische Kirche im Rheinland beteiligt sich

daran. Zum Beispiel mit einer kirchenmusikalischen Stafette, die wochenweise durch alle Kirchenkreise wandert. Vom 06. bis 12. Mai 2012 macht die Stafette im Kirchenkreis Wesel halt. Es gibt in vielen Gemeinden des Kirchenkreises eine Menge Angebote zum Zuhören und Mitsingen gemäß dem Motto „S!NGEN – Jede Stimme zählt“. In welcher Form der evangelische Kirchenchor Drevenack daran teilnehmen wird, ist noch nicht entschieden. Bitte auf Hinweise in der Lokalpresse achten.

Unter dem Leitgedanken „S!NGEN – Jede Stimme zählt“ gestaltet der Kirchenchor in unserer Dorfkirche im Sommer auch einen Abend mit Andacht und Gesang. Dafür möchte der Kirchenchor sich auf ganz viele Stimmen aus unserer Gemeinde einlassen. Denn „S!NGEN – Jede Stimme zählt“. Alle Sängerinnen und Sänger laden Sie und Euch herzlich zum Mitsingen ein! Lassen Sie sich darauf ein, mit dem Chor zunächst für diesen Abend vorab zu

proben. Finden Sie, finde Du heraus ob es so ist: „Gesang verschönt das Leben, Gesang erfreut das Herz, ihn hat uns Gott gegeben, zu lindern Sorg und Schmerz“. (Carl Friedrich Zelter)

Also bis bald in unserer Chorprobe: jeden Dienstag, 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr im Gemeindehaus.

Isolde Ufermann



Musikalische Stafette durch 38 Kirchenkreise, im Mai bei uns

Sonntag, 6. Mai 2012, 19 Uhr

Willibrordi-Dom zu Wesel, Großer Markt, 46483 Wesel

Auftaktkonzert der Aktionswoche „So klingt Kirche!“

Chor-, Bläser- und Orgelmusik zum Sonntag Kantate

Vokal- und Bläserchöre des Kirchenkreises Wesel

Gesamtleitung: Ansgar Schlei

Montag, 7. Mai 2012, 19.30 Uhr

Christuskirche Emmerich, Geistmarkt, 46446 Emmerich

***Öffentliche Chorprobe zum Mitsingen und Einüben der Taizé-Gesänge
für den Taizé-Gottesdienst am Freitag, 11. Mai 2012***

Chor der Christuskirche Emmerich

Leitung: Torsten Mühlenberg

Dienstag, 8. Mai 2012, 19.30 Uhr

Evangelische Kirche Wertherbruch, Provinzialstraße,

46499 Hamminkeln-Wertherbruch

***Mitmach-Konzert: Frühlingslieder zum Hören und Mitsingen –
so klingt die Wertherbrucher Kirche***

Leitung: Birgit Dickmann

Mittwoch, 9. Mai 2012, 19.30 Uhr

Christuskirche Emmerich, Geistmarkt, 46446 Emmerich

Evensong

Chormusik von Charles Villiers Stanford, John Rutter, u. a.

Chor der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker des Kirchenkreises Wesel

Leitung: Ansgar Schlei

Liturg: Superintendent Dieter Schütte

Donnerstag, 10. Mai 2012, 19 Uhr

Evangelische Kirche Brünen, Weseler Straße, 46499 Hamminkeln-Brünen

Psalmen und Lobgesänge: Chorkonzert

Kirchenchor Brünen

Leitung: Rudolf Majert-Tinnefeld

Jugendchor „Klimbim“

Leitung: Reingard Limberg

Evangelischer Kirchenchor Ringenberg

Leitung: Dr. Gerd-Heinz Stevens

Freitag, 11. Mai 2012, 19 Uhr

Evangelische St. Georgskirche Schermbeck, Mittelstraße, 46514 Schermbeck

So klingt Kirche ... mit Chor, Orgel und Band

Kirchenchor Schermbeck sowie weitere Mitwirkende

Leitung: Christian Braumann

Freitag, 11. Mai 2012, 20 Uhr

Evangelische Kirche Hamminkeln, Marktstraße, 46499 Hamminkeln

Ein bunter Strauß Musik

Chor- und Bläserkonzert

Kirchenchor und Posaunenchor Hamminkeln

Leitung: Anne Wefelnberg und Marcel Bönninger

Freitag, 11. Mai 2012, 17 Uhr und Samstag, 12. Mai 2012, 15 Uhr

Evangelische Kirche am Lauerhaas, Birkenstraße, 46485 Wesel (Obrighoven)

Kindermusical: Petrus – Vertrauenssache

von Ruthild Wilson und Heinz-Helmut Jost

Evangelischer Kinderchor am Lauerhaas

Leitung: Stephanie Bauer

Samstag, 12. Mai 2012, ab 10 Uhr

Lutherhaus Wesel, Korbmacherstraße 14, 46483 Wesel

Klavierwettbewerb

zur Förderung und Gewinnung von Organistennachwuchs im Kirchenkreis Wesel

Vorsitzender der Jury: Ansgar Schlei

Samstag, 12. Mai 2012, 17 Uhr

Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde Rees, Markt 23, 46459 Rees

Denn er hat seinen Engeln befohlen –***Die heilsame Kraft des Singens erleben***

Leitung: Rüdiger Koppe

Samstag, 12. Mai 2012, 18.30 Uhr

Willibrordi-Dom zu Wesel, Großer Markt, 46483 Wesel

Abschlusskonzert der Aktionswoche „So klingt Kirche!“***Orgelkonzert B-A-C-H: Orgelwerke von Johann Sebastian Bach***

Präludium und Fuge A-Dur BWV 536

„Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält“ BWV 1128

Concerto G-Dur BWV 592

„Allein Gott in der Höh sei Ehr“ BWV 676;

„Dies sind die heiligen zehn Gebot“ BWV 678

„Wir glauben all an einen Gott“ BWV 680;

Präludium und Fuge Es-Dur BWV 552

Ansgar Schlei (Orgel)

Bethel- sammlung

vom 15. 03. bis 17. 03. 2012 von
9.00 bis 18.00 Uhr auf Schulte-
Drevenacks-Hof, Fam. Buchmann.

Blutspende- termin

am 18. März von 16.00 bis 19.00
Uhr im Gemeindehaus Drevenack.

Gold- konfirmation

Am Palmsonntag feiern wir auch
in diesem Jahr wieder das Fest der
Goldenen Konfirmation. Die 1962
in Drevenack Konfirmierten haben
wir soweit möglich persönlich ange-
schrieben. Sollten Sie auch zu diesem
Jahrgang gehören und am 1. April mit-
feiern wollen, melden Sie sich bitte im

Gemeindebüro. Der Gottesdienst be-
ginnt um 14 Uhr. Anschließend wird
im Gemeindehaus weitergefeiert.

Gemeindefest am 1. Juli 2012

Zur Vorbereitung des diesjährigen
Gemeindefestes sind alle Gruppen
der Gemeinde eingeladen, Ideen zu
entwickeln. Das Planungstreffen ist
am Mittwoch, 30. 5. um 20 Uhr im
Gemeindehaus. (Jo)

Zernitz:

Vom 08. 06. bis 01. 06. 2012 planen
wir die Fahrt zu unserer Partner-
gemeinde nach Zernitz.

Wer Interesse hat mitzufahren, mel-
det sich bitte bei Elfriede Rade-
macher: Tel. 0 28 58 / 20 80 oder
Andreas Amerkamp: Tel. 0 28 58 /
918 918. A.A.



*Aus Datenschutzgründen
werden die Namen nur im
gedruckten Gemeindebrief
veröffentlicht.*

Evangelisches Familienzentrum Drevenack



Kinderbuchausstellung im Familienzentrum Drevenack -Smalland und Markgrafen Verlag	Dienstag, 06.03.2013 9:00 – 16:00 Uhr	Leitung Frau Leka	frei
Mütterforum Geschwister oder Rivalen in der eigenen Familie	Mittwoch, 07.03.2012 9:00 – 10:30 Uhr	Diakonisches Werk Wesel Beratungsstelle Leitung: Ulf Quandel	frei
Themennachmittag „Wenigstens Probieren“	Donnerstag, 08.03.2012 14:00 – 16:00 Uhr	Diakonisches Werk Wesel Beratungsstelle Leitung: Ulf Quandel	frei
Geburtsvorbereitungskurs -Für werdende Mütter	Samstag + Sonntag 10+11.03.2012 10:00 - 14:00 Uhr	Hebammenpraxis Hünxe Hebamme: Kathrin Wehner	Die Kosten übernehmen die Krankenkassen
Themenabend „Alles Puberterror oder was?“	Donnerstag, 15.03.2012 19:00 – 22:00 Uhr	Diakonisches Werk Wesel Ev. Familienbildungsstätte Leitung: Frau Tjardes und Frau Niesenhaus	frei
Mit Wasser und Seife - Filzen für Eltern und Kinder (Eltern/Kind) -für Kinder von 5 – 10 Jahren	Samstag, 17.03.2012 10:00 – 13:00 Uhr	Diakonisches Werk Wesel Ev. Familienbildungsstätte Leitung: Claudia Aschenberg	Ca. 24 Euro
Startchancen OFFENE SPRECHSTUNDE -Frühe Hilfe für Schwangere, Eltern mit Säuglingen und Familien mit Kleinkindern	Donnerstag, 22.03.2012 14:00 – 15:00 Uhr	AWO Kreis Wesel Leitung: Frau Liß	frei
Mütterforum „Wie wehre ich mich als Kind gegenüber gewalttätigen Kindern?“	Dienstag, 17.04.2012 14:00 – 15:30 Uhr	Diakonisches Werk Wesel Beratungsstelle Leitung: Ulf Quandel	frei
Rückbildungsgymnastik nach der Entbindung	Dienstag, 17.04.2012 17:00 – 18:00 Uhr 10 Einheiten	Hebammenpraxis Hünxe Hebamme: Kathrin Wehner	Wird von der Krankenkasse übernommen
Tanzen mit Kindern im Vorschulalter (Spaß an Bewegung)	Dienstags, ab 17.04.2012 14:15 – 15:00 Uhr 6 Einheiten Weitere Kurse folgen!	Tanzschule „let's dance“ Wesel Kursleitung: Annette Schubert	15,- Euro
Schwimmkurs „ Schwimmen können ist wichtig – Keine Angst zu haben auch!“	Freitag, 20.04.2012 16:00 – 16:45 Uhr 10 Einheiten	Schwimmfreunde Hünxe Im Hünxer Hallenbad	50,00 Euro
Offener Fototermin - für Eltern und Kinder Im Familienzentrum Drevenack	Montag, 23.04.2012 14:00 – 15:00 Uhr	Foto Lehmann Leitung: Achim Lehmann	Keine Kaufverpflichtung der Fotos

Miniclub Für Kinder von 1-3 Jahre Mit Mutter/Vater	Montags, ab 23.04.2012 15:15 – 16:45 Uhr 26 Stunden 10 Einheiten 2 Elternabende	Diakonisches Werk Wesel Ev. Familienbildungsstätte Kursleitung: Anke Springer	48,10 Euro Betreuung für Geschwisterkinder (2-6J.)
Informationsveranstaltung Tagesmutter / Tagesvater	Donnerstag, 26.04.2012 15:00 Uhr	Kreis Jugendamt Wesel Abteilung: Tagespflege Leitung Mechthild Bussmann	Frei
PEKiP Für Mutter/ / Vater und Baby / ab.6.Woche – 12 Monate	Freitags, ab 27.04.2012 9:00 – 10:30 Uhr 26 Stunden 10 Einheiten 2 Elternabende	Diakonisches Werk Wesel Ev. Familienbildungsstätte Kursleitung: Melanie Loosen	64,14 Euro Betreuung für Geschwisterkinder (2-6J.)
PEKiP Für Mutter/ / Vater und Baby / ab.6.Woche – 12 Monate	Freitags, ab 27.04.2012 10:45 – 12:15 Uhr 26 Stunden 10 Einheiten 2 Elternabende	Diakonisches Werk Wesel Ev. Familienbildungsstätte Kursleitung: Melanie Loosen	64,14 Euro Betreuung für Geschwisterkinder (2-6J.)
Babymassagen Für Babys im Alter von 6 – 16 Wochen	Montag, 30.04.2012 15:30 – 16:30 Uhr 5 Einheiten	Hebammenpraxis Hünxe Hebamme: Kathrin Wehner	Ca. 40,00 Euro
Startchancen OFFENE SPRECHSTUNDE -Frühe Hilfe für Schwangere, Eltern mit Säuglingen und Familien mit Kleinkindern	Donnerstag, 10.05.2012 14:00 – 15:00 Uhr	AWO Kreis Wesel Leitung: Frau Liß	frei
Mütterforum „Familie ist toll – aber wo bleiben wir als Paar ?“	Dienstag, 25.05.2012 9:00 – 10:30 Uhr	Diakonisches Werk Wesel Beratungsstelle Leitung: Ulf Quandel	frei
Väterforum „Familie ist toll – aber wo bleiben wir als Paar ?“	Dienstag, 30.05.2012 19:30 – 21:00 Uhr	Diakonisches Werk Wesel Beratungsstelle Leitung: Ulf Quandel	Frei Betreuung für Geschwisterkinder (2-6J.)

Zusätzliche Angebote: Achten Sie auf einzelne Aushänge !



Als meine Tochter 3½ Jahre alt war, launisch, zickig, nervig und unberechenbar und ich geplagt voller Selbstzweifel und der immer wiederkehrenden Frage: Mache ich alles richtig in der Erziehung? Daher habe ich mich für den Kurs: „Starke Eltern, starke Kinder“ – angemeldet.

Und bereits am ersten Kursabend habe ich erleichtert festgestellt, dass es den anderen Eltern nicht besser oder schlechter geht.

Der Kurs umfasste 10 Abende, bei dem jeder Abend unter einem anderen Motto stand und ein Thema behandelte, das mit unterschiedlichen Methoden praktisch erarbeitet wurde.

Wir lernten die Kommunikation in der Familie zu verbessern. Erziehungsmöglichkeiten wurden erklärt und anhand von Gruppenarbeiten und Rollenspielen vertieft. Es ging um Energiekiller und -spender im Alltag, um Vorbildfunktion, Grenzen setzen und um die Wichtigkeit und den richtigen Umgang bei Auseinandersetzungen mit unseren Kindern.

Unsere Kursleiterinnen Frau Ziehm und Frau Schulte-Bunert, haben unsere Leistungen und vorgenommenen Schritte, wie klein auch immer, wertschätzend gesehen. Sie haben uns stets motiviert und mit Rat und Tat durch den Kurs geführt.

Die erlernten Kenntnisse und Sichtweisen geben mir jetzt mehr Sicherheit im Umgang mit meinen Kids. Ich bin viel gelassener geworden, habe mehr Geduld mit meinen Kindern und mit mir. Viele Alltagssituationen sind entschärft und harmonisch geworden.

Der Kurs hat mich tatsächlich stärker gemacht und er wird mir helfen, trotz kommender Widerstände, meinen Weg zu gehen. Sandra Hoos

PEKiP

Für Mütter/ Väter und Kind im Alter: 6 Wochen – 12 Monate



Wichtige Information

Um zum richtigen Zeitpunkt in die PEKiP-Gruppe einsteigen zu können sollten sich Eltern sehr früh anmelden.

Möglichst sogar schon vor dem voraussichtlichen Geburtstermin!

Evangelisches
Familienzentrum
Drevenack



Integrative KiTa
Buschweg 3, 46569 Hünxe-Drevenack
Telefon 02858 – 6441

Ab Januar 2012

Rund - um - Paket

Vom Babybauch zum Schulkind

In Kooperation mit

Für Mütter / Väter

- Schwangerschaftsgymnastik
- Geburtsvorbereitungskurs
- Rückbildungsgymnastik
- Offene Sprechstunde
- Babymassage

Hebammenpraxis
Hünxe

Aneja Eggemann
Hebammen

Schwangerschaftsweg 6b
46569 Hünxe

Tel.: 0 20 39 – 90 008 60
www.hebammenpraxis.huensee.de



Diakonisches Werk
des Kirchenkreises Wesel

Familienbildungsstätte

- PEKiP (für Kinder ab der 6. Lebenswoche – mit einem Elternteil)
- MINICLUB (für Kinder ab dem 1. Lebensjahr – mit einem Elternteil)

Unser integrativer Kindergarten bietet:

Aufnahme von

- Kindern ab dem 2. Lebensjahr
- Integrationsplätze für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf



ÖFFNUNGS- ZEITEN



DIENSTAG:

Kindergruppe

16.30 Uhr bis 18.00 Uhr

für alle Kinder
ab 6 Jahren

Offener Treff

16.30 Uhr bis 19.30 Uhr

für alle Jugendliche
ab 11 Jahren

MITTWOCH:

Klönnachmittag

15.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Jeden ersten und
dritten Mittwoch im Monat
für alle Mütter und Kinder

Dammer Treff

15.00 Uhr bis 17.30 Uhr

(Letzter Mittwoch im Monat)

DONNERSTAG:

Miniclub

10.00 Uhr bis 11.30 Uhr

für Kinder ab 1 Jahr
Leitung: S. Dohmeyer

Girls-Power

18.00 Uhr bis 20.00 Uhr

für Mädchen
ab 13 Jahren

FREITAG:

Offener Treff

16.30 Uhr bis 19.30 Uhr

für alle Jugendliche
ab 11 Jahren

Offener Treff

19.00 Uhr bis 21.00 Uhr

für Jugendliche
ab 16 Jahren

März

02. 15.00 Uhr Weltgebetstag
03. 18.15 Uhr Lühlerheim (Herzog)
04. 10.00 Uhr Drevenack (von Derschau)
10-12 Uhr Kinderkirche
11. 10.00 Uhr Drevenack - mit Abendmahl und Einführung der
Presbyteriumsmitglieder (Joppien)
17. 18.15 Uhr Lühlerheim - mit Abendmahl (Hofmann)
18. 10.00 Uhr Drevenack - Joppien mit Konfirmanden:
Vorstellungsgottesdienst
25. 10.00 Uhr Drevenack (Kegel)

April

01. 14.00 Uhr Drevenack – Festgottesdienst
mit Abendmahl zur Goldenen Konfirmation (Joppien)
05. 18.15 Uhr Kapelle Lühlerheim – Abendmahlsgottesdienst
mit gemeinsamem Essen (Herzog / Joppien)
06. 10.00 Uhr Drevenack – Abendmahlsgottesdienst (Joppien/Herzog)
07. 18.15 Uhr Kapelle Lühlerheim - ökumenischer Ostergottesdienst
(Herzog / Joppien)
08. 10.00 Uhr Drevenack – Ostergottesdienst
für alle mit Kinderkirche und Chören (Joppien)
09. 10.00 Uhr Gottesdienst in der St. Georgskirche Schermbeck
für die Region Ost
(kein Gottesdienst in Drevenack)
15. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen (Heucher und Joppien),
Radtour im Anschluss an den Gottesdienst (s. Seite 7)
21. 18.15 Uhr Kapelle Lühlerheim – Gottesdienst mit Abendmahl
(Joppien)
22. 10.00 Uhr Drevenack – Abendmahlsgottesdienst
mit dem Frauenchor (Joppien) (s. Seite 3)
29. 10.00 Uhr Drevenack (Duscha)

Mai

05. 18.15 Uhr Kapelle Lühlerheim (Joppien)
06. 10.00 Uhr Drevenack – Gottesdienst mit Taufe (Joppien)
10-12 Uhr Kinderkirche
13. 10.00 Uhr Drevenack (Schmidt)
17. 10.00 Uhr Drevenack – Konfirmation I (Joppien)
19. 18.15 Uhr Kapelle Lühlerheim –
Gottesdienst mit Abendmahl (Herzog)

20. 10.00 Uhr Drevenack – Konfirmation II (Joppien)
27. 10.00 Uhr Drevenack – Abendmahlgottesdienst
mit Konfirmierten (Joppien)
28. 10.00 Uhr Drevenack (Heucher); anschließend Pfingstkonzert

Juni

02. 18.15 Uhr Kapelle Lühlerheim – Festgottesdienst
100 Jahre Kapelle Lühlerheim (Herzog, Joppien, Schütte)
03. 10.00 Uhr Drevenack – Gottesdienst mit Taufe (Joppien)
10-12 Uhr Kinderkirche
10. 10.00 Uhr Drevenack (Berg)
17. 10.00 Uhr Gottesdienst im Grünen auf der Wiese am Lühlerheim
(Herzog, Konnert, Joppien) mit Chören
24. 10.00 Uhr Drevenack (Herzog)

Termine der Frauenhilfe**März**

- Fr 02. 15.00 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag,
anschl. Kaffeetrinken im Gemeindehaus
Mi 07. 14.30 Uhr Arbeitskreis
Mi 21. 14.30 Uhr Bezirksfrauentag (Jahresplanung, Rechenschafts-
bericht usw. -Interessierte sind herzlich willkommen.)

**April**

- Mi 04. 14.30 Uhr Arbeitskreis
Mi 18. 14.30 Uhr Frauenhilfe - Singenachmittag mit Marco Rohde

Mai

- Mi 02. 14.30 Uhr Arbeitskreis
Mi 23. 15.00 Uhr Bezirksfrauentag des Kreisverbandes im Jugendheim
in Schermbeck. Thema: Die dunkle Seite der Schoko-
lade (Hierzu sind alle interessierten Frauen herzlich
eingeladen.) Abfahrt um 14.30 Uhr am Gemeindehaus
in Fahrgemeinschaften.

Juni

- Mi 06. 14.30 Uhr Arbeitskreis
Mi 20. voraussichtlich Jahresausflug
(Näheres durch die Bezirksfrauen)

ÖFFNUNGS- ZEITEN



Montag

Seniorentreff	15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Anonyme Alkoholiker	19.30 Uhr
AA und Angehörige (3. Montag).....	19.30 Uhr

Dienstag

Nähkurs der Ev. Familienbildungsstätte im Kirchenkreis Wesel	9.00 Uhr bis 11.15 Uhr
Katechumenenunterricht	15.45 Uhr bis 17.00 Uhr
Offener Jugendtreff	16.00 Uhr bis 20.00 Uhr
Kirchenchor	18.00 Uhr

Mittwoch

Offener Jugendtreff	16.30 Uhr bis 20.00 Uhr
---------------------------	-------------------------

Donnerstag

Offener Jugendtreff	16.00 Uhr bis 21.00 Uhr
---------------------------	-------------------------

Freitag

Offener Jugendtreff	16.00 Uhr bis 22.00 Uhr
Posaunenchor – Jungbläser	19.30 Uhr bis 20.00 Uhr
Posaunenchor	20.00 Uhr

Samstag

Konfirmandenblock, 1 x im Monat	9.00 Uhr bis 13.00 Uhr
---------------------------------------	------------------------

Erziehungsbegleitung für Alle

Kostenfreie Angebote

Kooperationspartner: Diakonisches Werk Wesel
Leitung: Herr Ulf Quandel / Beratungsstelle

Mütterforum

Datum:	Thema:
Mittwoch, 07.03.2012 9.00-10.30 Uhr	Geschwister oder Rivalen in der eigenen Familie ?
Dienstag, 17.04.2012 14.00-15.30 Uhr	Wie wehre ich mich gegenüber gewalttätigen anderen Kindern „normales Kind“?
Freitag, 25.05.2012 9.00-10.30 Uhr	Familie ist toll- aber wo bleiben wir als Paar ?
Donnerstag, 21.06.2012 14.00-15.30 Uhr	Respekt und Achtung vor Erwachsenen ? (damals und heute)
Mittwoch, 12.09.2012 9.00-10.30 Uhr	Patchwork : Herausforderung und Chancen, wenn Erwachsene Kinder mit in die Beziehung bringen ?
Dienstag ,23.10.2012 14.00-15.30 Uhr	Trennungskind/er: Worauf ist zu achten? Wie gehe ich damit um?
Dienstag , 27.11.2012 9.00-10.30 Uhr	Fernsehen und Gameboy richtig dosiert?

Väterforum

Mittwoch, 30.05.2012	Familie ist toll- aber wo bleiben wir als Paar ?
Dienstag, 04.09.2012	Patchwork: Herausforderung und Chancen?

Elterntreff in der integrativen Gruppe

Der Nachmittag begann damit, dass sich die Mütter mit ihren Kindern im Stuhlkreis trafen.

Ich war positiv überrascht, wie viel Resonanz die Einladung zu diesem Nachmittag gebracht hat. Spielerisch stellten sich nun alle Kinder mit Namen vor. Danach blieben die Mütter, Erzieherinnen und Frau Kasper unter sich.

Kindergartenfotos: H. Kasper

Es stellte sich nun die Frage: Was bedeutet Integration im Kindergarten? Frau Kasper erläuterte dass alle Kinder in dieser Gruppe ganz selbstverständlich mit den integrativen Kindern umgehen und sie in die Gemeinschaft aufnehmen. Dabei gibt es keine Berührungsängste. Jeder akzeptiert den anderen so wie er ist, und lernt von Jedem.

Ein ganz großer Vorteil ist die Therapiemöglichkeit in dieser Gruppe. Die Kinder erhalten während des Vormittags ihre Förderung. Auch hier zeigt sich die Integration, da auch mal andere Kinder die integrativen Kinder in dieser Zeit begleiten dürfen.



Nach diesem Einblick in die therapeutische Arbeit erzählte jede Mutter den integrativen Hintergrund ihres Kindes. Dies war sehr berührend, denn es wurde mir klar, welche schwierigen Lebensläufe sich oftmals dahinter verbergen. Bemerkenswert ist oft auch die Kraft und der Einsatz der Familien, um z.B. bestimmte Maßnahmen oder Therapien durch zu bringen. Eine Mutter bemerkte dass man am Anfang gar nicht weiß was kommt und was einen erwartet, aber dass man in diese Lebenssituation hinein wächst.

Es gibt viele Facetten von Integration, denn jedes Kind ist einzigartig und besonders.

Somit ist die Integration eine Bereicherung für alle Kinder in der Gruppe.

Der Elterntreff klang in lockerer Atmosphäre mit Fotos vom Gruppen geschehen aus.

Insgesamt war es ein sehr beeindruckender Nachmittag.

Nicole Katzer



Wer will fleißige Handwerker seh'n?

Der muss zu den Waldstrolchen geh'n!

Seit November letzten Jahres haben viele fleißige Handwerker Stein auf Stein gemauert und so nahm der neue Kinderartenanbau schnell Form an. Geplant sind neue Kindergartenräume, in denen die Kinder vor allem in der Mittagzeit Ruhe und Entspannung finden können.

Auch die Erzieherinnen freuen sich über zusätzliche Spielmöglichkeiten für die Kinder und hoffen, dass die Bauarbeiten zum neuen Kindergartenjahr beendet sein werden.

Silvia/ Melanie



KIRCHE UND STAAT: WIE GEHT DAS?

KIRCHENSTEUER

Darf die Kirche Steuern erheben? Ja, sie dürfen, denn die beiden großen Kirchen sind Körperschaften öffentlichen Rechts, und zum verfassungsmäßigen Privileg solcher Körperschaften gehört in Deutschland das Recht, Steuern zu erheben. Dies wurde 1919 in der Weimarer Reichsverfassung so geregelt. Dort heißt es im Artikel 137, Absatz 5: „Die Religionsgesellschaften bleiben Körperschaften des öffentlichen Rechtes, soweit sie solche bisher waren. Anderen Religionsgesellschaften sind auf ihren Antrag gleiche Rechte zu gewähren, wenn sie durch ihre Verfassung und die Zahl ihrer Mitglieder die Gewähr der Dauer bieten.“ Dieser Artikel wurde unverändert 1949 ins Grundgesetz übernommen.

STAATLICHES EINZUGSVERFAHREN

Neben den beiden großen Kirchen haben heute in Deutschland auch andere Religionsgesell-

schaften Körperschaftsstatus, so zum Beispiel die Jüdische Kultusgemeinde, aber auch Weltanschauungsgemeinschaften wie der Humanistische Verband oder der Bund für Geistesfreiheit. Diese Körperschaften sind alle berechtigt, ihre Mitgliedsbeiträge in Form von Steuern zu erheben, die mit dem staatlichen Steuereinzug eingezogen werden. Es wird also die bestehende staatliche Steuerverwaltung genutzt.

Dieses System ist für die Kirchen und anderen Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften sehr nützlich, denn es erspart den Aufbau einer eigenen kostspieligen Finanzverwaltung. Und dem Staat ist es ganz recht, denn er lässt sich diesen „Kundendienst“ mit mindestens drei Prozent des Gesamtaufkommens der jeweiligen Steuern gut bezahlen.

UNTERSCHIEDLICHE BELASTUNGEN

Natürlich ist der Unterschied zu „normalen“ Steuern, dass jeder Mensch durch Austritt aus der Kirche sich der Zahlungspflicht entziehen kann. Das geht natürlich bei der Lohn- oder Einkommenssteuer nicht.

Für die Kirche ist das bestehende System sehr nützlich, denn es sorgt für ein planbares Finanzaufkommen und belastet die Mitglieder nach ihrer Leistungsfähigkeit. Denn wer so wenig verdient, dass er oder sie keine oder kaum Steuern bezahlt, der oder die bezahlt auch keine oder kaum Kirchensteuer.

- 05.05.1935 Fritz Fontein, Lühlerheim, Marienthaler Str. 10
07.05.1927 Hermann Stein, Damm, Klein-Else-Weg 7
07.05.1934 Erna Lohmann-Keilhofer, Drevenack, Lühler Heide 15
07.05.1941 Gisela Grasse, Damm, Beckenbreiter Stege 6
08.05.1930 Irma Müller, Damm, Beckenbreiter Stege 33
08.05.1937 Anneliese Kreft, Drevenack, Römerweg 25
09.05.1942 Gisela Heidemeyer – Lühlerheim –
09.05.1935 Wilhelm Pelk, Lühlerheim, Marienthaler Str. 10
09.05.1941 Waltraud Amerkamp, Voerde, Im Osterfeld 23
09.05.1941 Jürgen Parlo, Drevenack, Landwehr 10
10.05.1940 Ute von Mallinckrodt, Drevenack, Hunsdorfer Weg 48
11.05.1925 Elli Lehmann, Drevenack, Krudenburger Weg 15
14.05.1940 Doris Knüppel, Drevenack, Schermbecker Landstr. 39
15.05.1935 Heinrich Kamps, Damm, Rittstege 60
15.05.1935 Ingrid Hamker-Heiermann, Obrighoven, Underbergsheide 7
17.05.1939 Edith Lay, Drevenack, Hoher Weg 9
19.05.1932 Hermine Korthauer, Damm, Malberger Straße 79
19.05.1940 Ursula Woller, Drevenack, Buchenstr. 29
19.05.1942 Annelore Schulte, Damm, Üfter Weg 30
20.05.1928 Grete Dorn, Drevenack, Heckenkamp 11
20.05.1932 Wilhelm Krebbing, Damm, Beckmanns Stege 2
20.05.1935 Christel Schöler, Krudenburg, Lippeweg 10
20.05.1937 Dieter Lohmann, Damm, Am Fuchsbau 11
20.05.1937 Manfred Jahn, Drevenack, Peddenberger Str. 24
21.05.1930 Hedwig Dames, Damm, Zur alten Lippe 16
21.05.1930 Erika Bannemer-Schult, Damm, Zur alten Lippe 16
22.05.1932 Erika Schüring, Drevenack, Steinberg 3
22.05.1942 Christa Schott, Krudenburg, Feldmark 22
24.05.1935 Heinz Bosniakowski, Damm, Schwalbensteg 5
24.05.1935 Lydia Knoblauch, Damm, Brüner Weg 35
24.05.1939 Gustav Hemmert, Damm, Weseler Str. 94
25.05.1941 Brigitte Bahl, Drevenack, Tulpenstr. 13
27.05.1940 Margit Maaß, Damm, Alte Landstr. 19
27.05.1934 Renate Strötzel, Damm, Schwalbensteg 14
28.05.1933 Horst Schmitz, Damm, Alte Landstr. 8
29.05.1932 Wilhelma Haupt, Drevenack, Lüttenkamp 2
29.05.1930 Dr. Hans Grüter, Drevenack, Birkenweg 15

Ein Hauch von Leben

Eine Auferstehungsgeschichte
von Ulrike Berg.

Ihr Herz rumorte, als die Fahrstuhl-tür sich öffnete. Sie zögerte. Dann spürte sie die Hand ihres Mannes im Rücken. Sie verließen den Fahrstuhl und gingen schweigend den Flur entlang, an dessen Ende sich eine weiße Tür öffnete. Heiße Luft schlug ihnen entgegen. Aus der Ferne hörte sie das vielstimmige Piepen der Monitore. Der Geruch von Sterilium stieg in ihre Nase.

Ein paar Schritte später standen sie in einem kleinen Raum. „Das ist sie“, sagte er leise und liebevoll. Stolz schwang in seiner Stimme. Ungläubig starrte sie auf den gläsernen Kasten. Für einen Moment versagten ihre Beine, und er musste sie stützen. Ihr Blick war immer noch starr auf den Kasten aus Plexiglas

gerichtet. Da lag etwas, ein Hauch von Leben, zugedeckt mit einem gelben Waschlappen, angeschlossen an unzählige Schläuche und Geräte. Sie wollte wegsehen, aber sie konnte nicht. Sie war wie gelähmt. „Ist sie nicht wunderschön, unsere Tochter?“, hörte sie den Mann hinter sich fragen. Sie schwiegen lange. Dann räusperte er sich: „Ich hol uns mal ein Glas Wasser.“

Sie war allein. Allein mit ihrem Kind. Da lag es. Wenige Zentimeter vor ihr - und doch meilenweit von ihr entfernt. *Du darfst dich nicht verlieben*, diktierte sie lautlos ihrem Gehirn. *Du darfst dich nicht verlieben, dann tut es nicht so weh, wenn du es verlieren wirst.* Ein Gefühl von Verzweiflung kroch in ihr hoch und schnürte ihr fast die Kehle zu. „Rühr mich nicht an!“ Sie sagte es ganz leise.

Und lauter: „Rühr – mich – nicht – an!“

„Öffnen Sie ruhig die Grifflöcher!“

Die freundliche Stimme hinter ihr riss sie aus ihren Gedanken. „Hallo, ich bin Schwester Claudia. Herzlichen Glückwunsch zur Geburt Ihrer Tochter!“ „Sehen Sie?“ Die Frau im weißen Kittel klappte zwei kreisrunde Fenster auf, die sich in der Wand des Inkuba-



tors befanden, steckte durch jedes einen Arm und legte eine Hand fest auf den Kopf des Säuglings, die andere drückte sie sanft gegen die Beine. „Sie braucht jetzt viel Körperkontakt, um zu überleben.“

Sie reagierte nicht, saß immer noch reglos da. „Geben Sie mir Ihre Hand. Sie müssen keine Angst haben!“. Zögernd erhob sie sich und trat nahe an den Inkubator heran. Schweiß stand auf ihrer Stirn. *Du musst das jetzt tun*, dachte sie. *Du bist doch ihre Mutter*. Langsam schob sie die Arme durch die Löcher, wie Schwester Claudia es ihr vorgemacht hatte. Als sie den Kopf ihres Kinder berührte, erschrak sie fast – so weich war die Haut, so warm. Die kleinen fisseligen Haare kitzelten ihre Handflächen. Für einen Moment gab sie sich dem Gefühl von Zärtlichkeit hin, das in ihr aufstieg. Dann besann sie sich und schloss einen Pakt mit ihrem früh geborenen Kind: *Ich gebe dir all meine Wärme. Ich streichle dich stundenlang. Ich berühre dich, so oft du dich danach sehnst. Aber: Bitte, rühr mich nicht an! Denn wenn du mich anrührst und mich dann verlässt, sterbe ich mit dir*. Dann spürte sie wie der Boden sich unter ihren Füßen zu drehen begann. „Mein Kreislauf...“, murmelte sie. „Ich muss zurück in mein Zimmer.“

Draußen ging das Leben in normalem Tempo weiter, sie lebte fortan in Zeitlupe. Gedämpft, wie unter einer

Käseglocke. Aber sie funktionierte. Tag für Tag. Wenn die Schwestern ihr das Kind auf den Bauch legten, streichelte sie es, sprach mit ihm und sang ihm Frühlingslieder vor. „Alles wird gut“, sagten die Ärzte. „Ihre Tochter entwickelt sich prächtig.“ „Das ist schön“, sagte sie und meinte es auch so. Warum sie keine wahre Freude empfand, wusste sie nicht und schämte sich dafür.

Oft lag sie stundenlang in ihrem Bett auf der Wöchnerinnenstation. Sie hörte das Schreien der neugeborenen Säuglinge, die in den Nebenzimmern von ihren Müttern versorgt wurden, und starrte gegen die Zimmerdecke. Manchmal klopfte es. Das Essen wurde gebracht, der Blutdruck gemessen. Diesmal betrat eine Frau das Zimmer, die sie vorher noch nie gesehen hatte. „Hallo. Ich habe in dieser Woche Stationsdienst und wollte mal nach Ihnen schauen. Ich habe schon gehört, dass es Ihrer Tochter sehr gut geht. Das freut mich!“ „Mir geht es nicht gut“, hörte sie sich sagen und erschrak unwillkürlich. *Ich sollte mich schämen*, dachte sie. *Mein Kind kämpft tapfer ums Überleben und ich denke nur an mich*. Keine Regung im Gesicht der Frau, die sich jetzt ihrem Bett näherte, die Decke zur Seite schob und sich auf der Bettkante niederließ. Dann sagt sie leise, aber mit fester Stimme: „Manchmal werden wir vor Aufgaben gestellt, die uns Angst machen. Sie müssen aufstehen.“

Aufstehen. Ich muss aufstehen. Das Neue annehmen. Kraftvoll. Hoffen. Aber wie kann ich das?

Viel zu schnell sprang sie aus dem Bett. Die Narbe in ihrem Bauch versetzte ihr einen stechenden Schmerz. Für einen Moment rang sie nach Luft. Dann schlüpfte sie hastig in Bademantel und Pantoffeln und eilte durch die Gänge. Als sich die Tür der Frühchenstation mit dem üblichen leisen Klingeln öffnete, hob die Schwester, die am Schreibtisch saß, irritiert den Kopf. „Huch, Sie sind zwei Stunden zu früh.“ „Ja, aber ich muss zu meinem Kind“, rief sie und fügte im Vorbeilaufen erklärend hinzu: „Ich weiß jetzt, was ich brauche.“

Endlich hatte sie das Zimmer ihrer Tochter erreicht. Für einen Moment hielt sie inne und betrachtete das schlafende Kind. Ihre Augen flossen über vor Liebe. Dann lächelte sie, legte ihre Hände sanft auf den Kopf des Kindes und flüsterte: „Ja, rühr mich an, mein Kind. Ich stehe für dich auf.“

*Aus: Andere Zeiten –
Magazin zum Kirchenjahr 1/2012,
Andere Zeiten e.V.,
www.anderezeiten.de*



Leben lernen – Sterbende begleiten

**Neuer Kurs der
HOSPIZ-INITIATIVE WESEL
zur ehrenamtlichen Mitarbeit in
der Begleitung Sterbender.**

Viele Menschen ermöglichen es ihren totkranken Angehörigen, zu Hause zu sterben. Diese Zeit ist von gegenseitiger Wertschätzung und Liebe bestimmt. Sie kostet viel Kraft, denn es gibt Momente von Unsicherheit und Sprachlosigkeit und Phasen von hoher, zuweilen zu großer Beanspruchung. Die Hospiz – Initiative Wesel ergänzt, unterstützt und entlastet Angehörige in diesen Zeiten. Seit fast zwanzig Jahren begleiten Ehrenamtliche der Hospiz – Initiative Wesel sterbende Menschen und ihre Angehörigen, da, wo sie zu Hause sind.

So wechseln sich zum Beispiel zwei Ehrenamtliche wöchentlich bei Frau

G. ab. Sie sind dreimal in der Woche vier Stunden da; sie leisten Frau G. Gesellschaft, reichen ihr Getränke oder einen Happen zu essen, rufen den Pflegedienst, wenn das nötig wird. Sie sind da, damit Herr G. zur Arbeit gehen kann und seine Frau gleichzeitig in guten Händen weiß. Vier andere blieben bei einer Bewohnerin in einem Altenpflegeheim. Sie war so in den fünf Nächten, bevor sie starb, nicht alleine. Zwischen 22h und 6h waren Hospizhelferinnen und Helfer da, die die Angehörigen ablösten, die in den übrigen Zeiten bei ihr waren. Auch als sie starb.

Das Team der fünfundvierzig Ehrenamtlichen braucht Verstärkung. Vor allem für die so nötigen nächtlichen Einsätze werden Männer und Frauen gebraucht. Angst gehört zum Sterben. Insbesondere in den Nächten wächst sie. Es hilft vielen sterbenden Menschen, wenn des Nachts ein zugewandter Mensch an ihrem Bett sitzt. Angehörige können beruhigter schlafen, wenn sie wissen, dass ihre Sterbenden nicht alleine sind.

Familien und ihre Sterbenden zu begleiten, ist eine sehr erfüllende und bereichernde Aufgabe, die dem Helfenden viel schenkt. Ehrenamtliche Hospizbegleiterin oder –begleiter kann werden, wer bereit ist, sich mit sich selbst und den Lebenserfahrungen im Bereich Abschied, Trennung und Sterben auseinanderzusetzen, wer sich einlassen kann auf andere

Menschen und ihre Lebensweisen, und wer über Zeit verfügt, zu begleiten, wenn es nötig ist.

Vor den aktiven Einsätzen liegt ein Vorbereitungskurs, der im April 2012 beginnt und bis März 2013 dauern wird. Während des Kurses zeigt sich, ob die Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen im Rahmen der Hospizarbeit zum jetzigen Zeitpunkt stimmig und passend ist. Der Kurs findet voraussichtlich vierzehntägig montags in Obrighoven in der Zeit von 16:30 – 19:30 Uhr außerhalb der Ferienzeiten statt. Hinzu kommen drei Seminareinheiten am Samstag und eine Hospitation in einer Einrichtung der Altenpflege oder bei einem ambulanten Pflegedienst.

Die Koordinatorinnen der Hospiz – Initiative Wesel, Eva Chiwaeze und Birgit Terhorst, leiten den Kurs.

Weitere Informationen einholen und Gespräche vereinbaren können Interessierte unter der Telefonnummer der Hospiz – Initiative 0281 – 1062977.

*„Wenn Du sprechen kannst,
kannst Du singen. Wenn Du gehen
kannst, kannst Du tanzen.“
(aus Ghana)*

!!!Girls- Power!!!



Für Mädchen ab 13 Jahren
jeden zweiten Donnerstag im
Monat von 18 Uhr bis 20 Uhr.



Termine:

23.02.2012 / 08.03.2012

22.03.2012 / 19.04.2012

03.05.2012 / 17.05.2012



Termine Kindergruppe

Dienstag, 28. 02.,
Kinotag, 16.00 Uhr

Dienstag, 13. 03.,
16.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Dienstag, 27. 03.,
16.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Dienstag, 24. 04.,
Kinotag, 16.00 Uhr

Dienstag, 08. 05.,
16.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Dienstag, 22. 05.,
16.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Naturschutz

Im März 2012 startet ein gemeinsames Projekt mit der NaBu Gruppe-Schermbeck.

Unter fachkundiger Anleitung werden wir besondere Nistkästen für Steinkäuze bauen (siehe Foto Gerd Böllerschen)



Schoko-Ferien

Vom 10. bis 12. April (Osterferien) möchten wir „Die dunkle Seite der Schokolade“ beleuchten.

Wir werden selber Schokolade herstellen, uns Schoko-Filme anschauen, eine Schokorallye und ein Schoko-Quiz veranstalten und uns mit der Frage: „Schmeckt fair gehandelte Schokolade eigentlich besser?“ auseinandersetzen.

Weihnachts- markt „Turmglühen“

Unsere Jugend-Aktion „Fair Handeln“ in Kooperation mit dem „Eine-Welt-Laden-Esperanza“ und dem Turmverein Damm erbrachte einen Erlös von 200 Euro.

Auch die Einnahmen aus dem Verkauf der von unserer Frauenhilfe gespendeten selbstgestrickten Socken kamen diesem guten Zweck zu Gute.



Foto: E. Venohr

Jugend- infos



1. Boys- und Girlsday 2012



Am Donnerstag, 26. 04. 2012, 16 Uhr, laden wir alle Girls und Boys zu einer „Geschlechter-Gleichbehandlungs-Aktion“ ein!

Während dieser Veranstaltung, unter dem Motto: „**Männer und Frauen – Gleich geht's weiter**“, informieren wir über typische Rollenbilder von Mädchen und Jungen in unserer Gesellschaft. Es geht also auch um Vorurteile, die sicherlich auch in unseren Köpfen vorhanden sind. Kurze Filmspots und Beiträge informieren über „typisch weiblich“ bzw. typisch männlich“. Dieser Nachmittag findet in einer für das 2nd Home selbstverständlich chilligen Atmosphäre statt. Und so werden wir unter Anderem auch gemischt (nicht gemischtes!) kochen.

2. Vom 12.07. bis 26.07.2012 findet unsere traditionelle Jugendfreizeit in Ungarn statt!

Im Augenblick ist diese Freizeit ausgebucht. Aber lass Dich ruhig auf die Warteliste setzen. Erfahrungsgemäß ist es immer noch möglich, einen freien Platz zu bekommen.

3. Partnerschaft mit Namibia

Denjenigen, die den Jugendtreff regelmäßig besuchen ist es sicherlich bekannt:



Wir haben seit langer Zeit eine Partnerschaft mit einer Gemeinde in Khorixas in Namibia.

In der Woche vom 19. 03. bis 23.03.2012 werden Schüler/innen des Placida-Hauses Xanten, dazu ein Projekt im 2nd Home veranstalten. Sehr lebendig wird dann über die Geschichte, die gegenwärtige Situation und besonders über die Kultur unserer Partnergemeinde berichtet werden. Praktische Darbietungen, wie namibisches Kochen auf offener Feuerstelle, Trachtenshow und trommeln werden dazu gehören. Nähere Infos im JU

4. Jungenarbeitskreis

Unsere letzten Aktionen, das Motor-Kart-Rennen in Bocholt und das Fussballturnier in Sonsbeck, sind gerade vorbei. Robin Kammerknecht



„Robin Kammerknecht (links) räumte ab!“ Foto: D. Bückmann

gelang es beim Kart-Rennen unter 60 Teilnehmern den 2. Platz, und einen begehrten Pokal des Fachbereichs Jugend des Kreises Wesel, für unser Jugendhaus zu erkämpfen.

Die nächste Aktion wird uns aufs Wasser führen. Wir werden paddeln gehen! Den Termin werdet Ihr im JU erfahren können.

5. Schattentheater für Mädchen

Unser neues Projekt nimmt Gestalt an. Unter Einsatz neuer Medien werden wir ein altes Märchen außerordentlich spannend aufarbeiten. Kreative Mädchen (soll es ja geben) bitte im JU melden.



Café Creme- törtchen

Am Samstag, den 24. März 2012, 15 Uhr findet unser nächstes Treffen statt. Weil alle Teilnehmer/innen von unserem letzten Ausflug nach Arcen so begeistert waren, werden wir nochmals Bilder des Dickens-Festivals (siehe Foto) zeigen. Außerdem werden wir dann auch unser neuestes Projekt, ein wirklich sehenswertes Schattenspiel, eines alten deutschen Märchens vorführen. Kaffee und besonders leckere Torten werden uns den Nachmittag versüßen.

Also bis bald, wir freuen uns schon!



Hohe Wahl- beteiligung in Drevenack

Mit 39,1% Wahlbeteiligung haben die Drevenacker Gemeindeglieder ein neues Presbyterium gewählt. Von den 872 Wählerinnen und Wählern haben 91% die Möglichkeit der Briefwahl genutzt.

Es hat sich also gelohnt, die kompletten Wahlunterlagen von vornherein an alle zu versenden.

	Anzahl der Stimmen
Gewählt wurden:	
Wolfgang Schulte.....	(660)
Wilma Dames.....	(548)
Werner Bußmann	(531)
Hartmut Neuenhoff	(483)
Gertrud Hülsmann.....	(455)
Elfriede Rademacher.....	(449)
Christoph Ufermann.....	(435)
Andreas Amerkamp	(421)
Marlene Pannebäcker.....	(384)
Armin Specht	(352)
Reinhard Schmitz.....	(338)
und	
Christoph Holloh.....	(334)

Außerdem gehört Annette Ulland zum neuen Presbyterium als Einzige auf der Mitarbeitenden-Liste.

Nicht geschafft haben es Herbert Dickmann, Hildegard Kiese Wetter und Horst Voetee.

Herzlichen Dank allen, die kandidiert haben - und somit auch das Risiko auf sich nahmen, nicht gewählt zu werden.

Glückwunsch an alle Gewählten, und an die Gemeindeglieder, die so eine tolle Wahlbeteiligung zustande gebracht haben.

Die Einführung des neugewählten Presbyteriums und die Verabschiedung der Ausscheidenden findet im Gottesdienst am 11. März statt. Im Anschluss daran ist die Gemeinde noch eingeladen, im Gemeindehaus weiter zu feiern. Es gibt auch etwas zu essen. Jo



Aus dem Presbyterium

Das Presbyterium traf sich zur letzten Sitzung im alten Jahr am 7. Dezember. Der Haushaltsplan 2012 wurde beschlossen, bei einem Haushaltsvolumen von 1.334.403,00 € weist er eine Unterdeckung von etwa 60.000,00 € auf. Es wird davon ausgegangen, dass im Laufe des Haushaltsvollzuges durch Minder Ausgaben und Mehreinnahmen ein Haushaltsausgleich erreicht werden kann.

In der Sitzung am 4. Januar war Pfarrer Hofmann aus der Region zu Gast. Er referierte zum Thema ‚Netzwerk Schermbeck‘. Hiermit hat die Evangelische Kirchengemeinde Schermbeck unter einem Schirm in den letzten anderthalb Jahren ein Angebot für ältere Menschen (ab etwa 55) entwickelt. Die Angebote in den Gruppen reichen von Nordic Walking, Wandern, Englisch, Computer,

Malen bis zum Musizieren. Das Presbyterium will sich überlegen, wie ein ähnliches Angebot in Drevenack gemacht werden kann.

Wegen etlicher Stolperer beim Tai-zé-Gottesdienst am 1. Januar wurde das Pflaster an der Schwelle zum Turm hochgezogen.

In der Sitzung am 8. Februar – der ersten nach der Presbyteriumswahl – beschäftigte sich das Presbyterium mit den zukünftigen Konzepten für die Öffnungszeiten des Kindergartens/Familienzentrums und den vertraglichen Schwerpunktvereinbarungen mit dem Kreisjugendamt für die Jugendarbeit in Drevenack.

Für die Erneuerung der Fenster wurde die Ausschreibung für die Entwürfe der beiden beauftragten Künstler, Frau Pauli und Herr Strattmann, präzise gefasst. Wir sind ge-



spannt, welche Entwürfe bis Ende August eingehen. Erneuert werden soll auch die Lautsprecheranlage in der Kirche, hier werden Kostenvoranschläge eingeholt, wie auch für die mobile Beleuchtung bei Konzerten. Das Beschäftigungsverhältnis mit der Jahrespraktikantin Insa Rasch wurde auf deren Wunsch zum 12. Februar aufgelöst. Für das

nächste Kindergartenjahr haben wir mit Natascha Böttcher schon eine Nachfolgerin gefunden.

Die begonnen Baumaßnahmen: Erweiterung Familienzentrum Drevenack und Erneuerung der Dächer am Jugendhaus Damm ruhten im Februar wegen der winterlichen Witterung.

Wolfgang Schulte



Bei der Gemeindeversammlung wurden Kirchenfensterentwürfe vorgestellt.

Fotos: A. Amerkamp

Dankeschön- fest für die Mitarbeitenden der Gemeinde

Der unterhaltsame Abend begann mit einem kabarettistischen Stück des „Klüngelbeutels“ nach dem Motto „Ich mach das schon“. Mancher „Kirchendiener“ wider Willen mag sich hier gesehen haben, wenn er angesprochen wurde, die eine oder andere Aufgabe zu übernehmen, zu der er sich sonst nicht freiwillig gemeldet hätte. Aber dem Wunsch, etwas für die Gemeinde zu tun, konnte er oder sie bei direkter Ansprache dann doch nicht widerstehen. Anschließend sangen wir den Kanon „Froh zu sein bedarf es wenig“. War diese Reihenfolge etwa Zufall?

Ein amüsanter Beitrag von Herrn Hüsch mit der „Drainage“ entlarvte den Niederrheiner, der doch immer alles weiß, als doch nicht so allwissend – zumindest was den Umgang mit Fremdworten angeht. Gesucht war die Bezeichnung für das Gestell, in dem Salz, Pfeffer und Zahnstocher oder Öl und Essig auf den Tisch gestellt werden. Vorschläge wie Volière, Rotisserie oder Orangerie trafen den gesuchten Begriff nicht, sorgten aber für allgemeine Heiterkeit.

Die vielen Haupt- Neben- und Ehrenamtlichen Mitarbeiter, die aus-

geschieden oder neu in den Dienst eingetreten sind, wurden den Anwesenden genannt (u. a. Besuchsdienst, Diakoniesammler, Kindergartenrat, Jugendarbeit, Frauenhilfe, Posaunenchor). Herr Heucher wurde als neuer Vikar vorgestellt, allerdings unter dem Vorbehalt, dass seine offizielle Ernennung, die so gut wie sicher sei, noch erfolgen muss.

Kulinarisch wurden wir mit Speisen aus der Gaststätte Vennmann sowie mit den köstlichen Nachtischen aus des Pfarrers Küche verwöhnt.

Bei den Namensrätseln mussten wir uns anstrengen: „Keine Frau, die zur Buße“ geht – Bußmann / „ein Feld mit schlechten Erträgen“ – Amerkamp / „kein Tal mit Buche“ – Eichelberg / „kleine Kirche mit Häufchen“ – Cappel Höppken – um nur einige Beispiele zu nennen.

Frau Sommer als „Kapellmeisterin“ des Posaunenchores machte in ihren launigen Worten deutlich, dass gerade die vielen Auftritte des Posaunenchores auch außerhalb der Kirche „missionarisch“ wirken.

Luther kam natürlich auch dran, bei einer evangelischen Veranstaltung ist das selbstverständlich. Hier allerdings mit Worten der Kabarettistin Else Stratmann, gekonnt vorgebracht von Herrn Joppien. Neben aller berechtigten Kritik an den damaligen Verhältnissen und dem Verdienst der Bibelübersetzung sei

Luther eben ein Optimist gewesen. So wollte er noch heute ein Apfelbäumchen pflanzen, selbst wenn er morgen stürbe. Erheiternd waren auch die Erklärungsversuche von Else Stratmann zur Relativitätstheorie. Ganz verkürzt soll es folgendes Beispiel verdeutlichen: Fährt ein Dampfer mit Beleuchtung über den Ozean, auf dem Dampfer fährt ein Radfahrer mit Licht und dann dreht sich die Erde noch um ihre Achse, dabei soll das Licht immer gleich schnell sein. Wer das versteht....?!

Was nicht fehlen durfte, war die Geschichte mit dem nadelnden Weihnachtsbaum. Frau Sommer und Herr Joppien trugen als brillantes Duo die Geschichte gewohnt perfekt, diesmal in Schwyzerdütsch vor.

Der eine oder andere Kanon sowie angeregte Gespräche machten den Abend für alle zu einer gelungenen Veranstaltung. Im Namen aller, vielen Dank!

Edmund Eichelberg

„Das älteste, echteste und schönste Organ der Musik, das Organ, dem unsere Musik allein ihr Dasein verdankt, ist die menschliche Stimme.“

(Richard Wagner)

Die Altkleiderlüge?

Zweimal im Jahr sammelt unsere Kirchengemeinde Altkleider für die Brockensammlung der von Bodelschwinghschen Stiftung Bethel. In letzter Zeit wurden immer wieder kritische Stimmen laut, die den Sinn solcher Aktionen hinterfragen.

Also haben wir uns einmal in Bethel erkundigt, was eigentlich mit unseren gesammelten alten Kleidungsstücken passiert: 11.400 Tonnen werden jährlich gesammelt, 300 bis 350 Tonnen hiervon werden in drei eigenen Secondhandläden an Bedürftige verkauft.

Das sind nur ca. 3 %, die so verwendet werden. Die restlichen 97 % werden an deutsche Recyclingunternehmen verkauft. So gelangen unsere Altkleider natürlich auch an afrikanische und asiatische Länder zur Weitervermarktung. Und das passiert offenbar ohne schlechtes Gewissen, denn, so die Antwort aus Bethel ...“ *die bestehende Ungerechtigkeit des (relativen) Reichtums bei uns, und die große Armut in vielen Teilen unserer gemeinsamen Welt, ist letztlich die Ursache dafür, dass auch Kleidung in viele Länder des afrikanischen Kontinents exportiert wird.*“

Die Entscheidung, alte Kleidung zu zerschneiden und zu recyceln, ist

ökonomisch und ökologisch sinnlos. Unser eigenes, verantwortliches Handeln ist auch hier gefragt. Einerseits schaffen wir mit dem Export von Altkleidern nach Afrika Arbeitsplätze. Andererseits aber ist eine generelle Auseinandersetzung mit Kleidersammlungen und den Auswirkungen von Gebrauchtkleiderexporten notwendig. Wenn wir schon soviel gebrauchte Kleidung „produzieren“ und weggeben wollen, sollten wir dies vorrangig bei Organisationen tun, die sich ihrer Verantwortung bewusst sind, und ihre Arbeitsweise offen legen, z.B. auf der Grundlage von „FAIRwertung e.V.“.

Schließlich müssen wir nicht nur bei alter Kleidung, sondern z.B. auch bei unserem produzierten Restmüll unser eigenes Konsumverhalten hinterfragen, um so mit unseren eigenen Möglichkeiten der bestehenden Ungerechtigkeit in Ländern der dritten Welt entgegenzuwirken.

Weitere Denkanstöße sind nachzulesen unter:

www.brockensammlung-bethel.de
www.fairwertung.de
[www.zeit.de/2011/45/
NDR-Reportage-Altkleider-luege](http://www.zeit.de/2011/45/NDR-Reportage-Altkleider-luege)

zusammengestellt von G.H.

Gottes Haus für Fledermaus

In der Drevenacker Kirche ist wahrscheinlich eine seltene Fledermausart zuhause.

Ende Januar krabbelten einige Fledermausexperten von der Umweltstation in Wesel auf unserem Kirchendach herum. Was sie da auf sammelten, würden andere keines Blickes würdigen: Fledermauskötte.

Sorgfältig wurden unter begeisterten Ausrufen die Proben in Gläschen gefüllt, um sie später weiter untersuchen zu können. Möglicherweise beherbergt unsere Kirche nicht nur die *Breitflügelfledermaus*, sondern auch noch ein in dieser Gegend äußerst seltenes *Langohr*.

Die Fachleute wollen einen Horchkasten im Kirchendach installieren, der dann feststellt, welche Fledermausarten und wie oft sie unsere



*Fledermaus-Köttel-Suche auf dem
Kirchendach* Foto: Jo

Kirche besuchen. Sobald genauere Erkenntnisse vorliegen, berichten wir natürlich im Gemeindebrief.

Übrigens: die Umweltstation freut sich über Unterstützung. Wer hat Lust, sich um die Drevenacker Fledermäuse zu kümmern? Jo

Besser hören in der Kirche

Induktionsschleife für Hörgeräte

Benutzer von Hörgeräten können die Induktionsschleife nutzen, wenn sie ihr Hörgerät darauf einstellen. Dazu muss in der Regel die Einstellung „Telefon“ am Hörgerät vorgenommen werden. Manche Hörgeräte müssen allerdings erst beim Akustiker so eingestellt werden, dass die Induktionsspule auch genutzt werden kann.

In der Kirche sind es die mittleren Bänke auf der linken Seite, die von der Induktionsschleife profitieren; weiß-grüne Schilder markieren die erste und letzte Reihe. Es gibt allerdings auch neue, sehr kleine Hörgeräte, die keine Induktionsspule mehr besitzen. Fragen Sie Ihren Akustiker.

Nach der Anregung aus der letzten Gemeindeversammlung wird sich das Presbyterium mit einer Erneuerung der Lautsprechanlage in unserer Kirche befassen. Wir möchten, dass Sie in unserer Kirche alle gut hören können. Jo

FROHE OSTERN!

Die Frauen,
die traurig zum Grab gegangen
waren,
schwiegen wie ein Grab,
nachdem ihnen ein Engel
die erschreckende Umwälzung
aller vernünftigen Verhältnisse
verkündigt hatte,
nämlich dass tot tot sei
und die Liebe ein Auslaufmodell,
weil nun mal allein
die Fakten zählten.

REINHARD ELLSEL

Getauft wurden

Nils Bohn

Jan Nickel

Silberne Hochzeit (25 Jahre)

Bernd Abel und Ute geb. Eimers

Goldene Hochzeit (50 Jahre)

Reinhard Hüfing und Hilde geb. Klammer

Diamanten Hochzeit (60 Jahre)

Werner Althoff und Gerda geb. Vennemann

Verstorben sind

Hans Dieter Brinkmann, 57 Jahre

Edda Erdwiens geb. Oppermann, 72 Jahre

Irma Neu geb. Neuenhaus, 82 Jahre

Werner Boland, 78 Jahre

Luise Messerschmidt geb. Hüfing, 89 Jahre

Ruth Kröger geb. Plettenberg, 85 Jahre

Otto Sadowski, 63 Jahre

Artur Waggeling, 82 Jahre

Karlheinz Klippert, 71 Jahre

Walburga Lang geb. Dames, 70 Jahre

Klaus Conrad, 50 Jahre

Horst Behrens, 77 Jahre

Johanna Heiligenpahl geb. Engelmann, 81 Jahre

**Wir danken für die Spenden und Kollekten,
die von November 2011 bis Januar 2012 zusammengekommen sind:**

Spenden

für die Kirche	100,00 €
für die Kirchenfenster	30,00 €
für den Gemeindebrief	210,00 €
für die diakonischen Aufgaben in der Kirchengemeinde.....	115,00 €
für das Gemeindehaus	200,00 €
für das Jugendhaus Damm- Sanitäranlagen	800,00 €
für das Familienzentrum/Waldstrolche	150,00 €
für die Diakonie/ Adventssammlung.....	6.877,43 €

Gottesdienstliche Kollekten

Klingelbeutel für die Diakonie.....	1.225,62 €
Klingelbeutel für Brot für die Welt	2.210,63 €
für die Partnerschaft mit Zernitz	61,51 €
für Haus Kilian, Schermbeck	174,61 €
Landeskirchliche Kollektenzwecke	2.568,62 €

Kollekten bei Beerdigungen

für die Diakoniestation.....	1.374,09 €
------------------------------	------------

Kollekten bei Trauungen und Traujubiläen

für die Diakonischen Aufgaben in der Gemeinde.....	162,78 €
für das Jugendhaus Damm (Lautsprecherbox).....	210,91 €
für die Kirchenfenster	292,20 €

Wichtige Telefonnummern der Gemeinde

Gemeindebüro
Pfr. Joppien / Frau Kruse
0 28 58 / 26 74 Fax: 0 28 58 / 27 01
Pfarrer Herzog (Lühlerheim)
0 28 56 / 90 18 70
Friedhof, Herr Althoff
0 28 53 / 41 93
Gemeindehaus Drevenack
0 28 58 / 10 96
Jugendhaus Damm
0 28 53 / 50 53
Jugendhaus Damm, Fr. Gorecki
0 28 53 / 3 93 26
Familienzentrum Drevenack
Integrative KiTa
„Die Waldstrolche“
0 28 58 / 64 41
Küsterin Frau Schmitz
02 81 / 2 06 81 82
Ev. Beratungsstelle für Ehe-,
Familien- und Lebensfragen
02 81 / 1 56 - 2 10

Beratungsstelle für Schwangerschafts-
konflikte, Familienplanung und
Sexualpädagogik
02 81 / 1 56 - 2 10
Diakonisches Werk / Lutherhaus
02 81 / 1 56 - 2 00
Gemeineschwestern
(Diakoniestation)
02 81 / 1 06 - 29 70
Hospiz-Initiative Wesel
02 81 / 1 06 - 29 77
Krankenhauseelsorge:
Ev. Krankenhaus, Pf'rin Gawehn
02 81 / 1 06 - 1
Marienhospital, Pf'rin Holthuis
02 81 / 1 04 12 79
Palliativ-Station Ev. Krankenhaus
02 81 / 1 06 - 23 50
Telefonseelsorge Niederrhein
(kostenlos)
08 00 / 1 11 01 11

Unser Presbyterium:

Helmut Joppien, Pfarrer, Vorsitzender.....Tel. 0 28 58 / 26 74
Werner Bußmann, stellv. Vorsitzender.....Tel. 0 28 58 / 8 22 68
Wolfgang Schulte, FinanzkirchmeisterTel. 0 28 58 / 5 59
Hartmut Neuenhoff, Baukirchmeister.....Tel. 0 28 53 / 42 43
Andreas Amerkamp, Wilma Dames, Christoph Holloh, Gertrud Hülsmann,
Marlene Pannebäcker, Elfriede Rademacher, Reinhard Schmitz, Armin Specht,
Christoph Ufermann, Annette Ulland

Die nächste Ausgabe des Gemeindebriefs kann von den Verteilenden
am 1. Juni 2012 abgeholt werden.

Redaktionsschluss für Ausgabe 3/12: 9. Mai 2012, 12 Uhr.

Auflage: 1750 Stück.

Redaktion: Andreas Amerkamp, Gisela Heumann, Helmut Joppien (verantwortlich im
Sinne des Presserechts), Klaus Ladda.

Evangelische Kirchengemeinde Drevenack, Kirchstr. 6, 46569 Hünxe-Drevenack,
Tel. 0 28 58 - 26 74, Fax 0 28 58 - 27 01.

Email: gemeindebuero@kirche-drevenack.de - Homepage: www.kirche-drevenack.de.

Bankverbindung: VB Rhein-Lippe, Kto.: 760 1069 029, BLZ 356 605 99



DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Das Fastenmotto 2012 der evangelischen Kirche mag wie eine Aufforderung zum Scheitern, ein Lockruf der Sünde in einer optimierten Welt klingen. „Gut genug!“, lautet die Botschaft zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag. Sieben Wochen lang dürfen es die Fastenden gut genug sein lassen und den Blick schulen für den Punkt, wo's reicht. Darf Zufriedenheit aufkeimen mit dem Gegebenen, dem Geschenkten. Darf Wissen aufleuchten um die Unverfügbarkeit des Glücks, „7 Wochen ohne falschen Ehrgeiz“. Jenseits allen Werkelns hat der Mensch einen Wert an sich. „Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt“, so besingt Psalm 8 Gottes gute Schöpfung, den Menschen. „Gut genug!“ – damit können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einstimmen in dieses Lob und die Gnade entdecken, mit der sie gesegnet sind.